



DER FEUERMELDER

Brandneues aus dem FeuerwehrMuseum Schleswig-Holstein/Norderstedt



Aus dem Inhalt

Das Museumsfest 2011 war wieder ein Besuchermagnet

Neue Attraktionen in der Schausammlung

Mitgliederversammlung 2011

Grillfest 2011

Der Oldesloer Stadtbrand vom 22. Mai 1798

Die Freiwillige Feuerwehr Kaltenkirchen

Aktivitäten auf der Landesgartenschau

Besuch der CAP SAN DIEGO

Vorschau 2012

Blick auf den Museumshof, Foto: Karin Popp

Einladung zum traditionellen

nur für Mitglieder

Sonntag, den 20. November 2011 ab 10 Uhr
in der „Kneipe im Museum“.

Anmeldung: Inge und Reinhard Nissen
Tel. 040 / 523 69 30 oder 040 / 526 28 85
Kosten 25,- inkl. Essen

Anmeldeschluss: 15. November 2011

PREISSKAT

im Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein/Norderstedt, Friedrichsgaber Weg 290





Ein fantasievoll geschminktes Kind, Foto: FMSH



Cheerleader von TuRA Harksheide, Foto: FMSH



Fahrradcodierung, Foto: FMSH



Musikzug der FF Glashütte, Foto: Peter Lienau



Wasserspiele der JF Norderstedt, Foto: Karin Popp



Bär KUNO mit einem Fan, Foto: FMSH



Fußballkicker, Foto: FMSH



Trampolin, Foto: FMSH



Kutsche von zwei Pferden gezogen, Foto: Peter Lienau



Stockbrot am Lagerfeuer, Foto: FMSH

Baumarkt Otto Meyer

Ulzburger Straße 467
22846 Norderstedt
Telefon: 040/5 22 10 71

Das Museumsfest 2011 war wieder ein Besuchermagnet

Viele tolle Aktionen fanden am Sonntag, den 15. Mai 2011, von 11 bis 18 Uhr auf dem Gelände des Feuerwehrmuseums Schleswig-Holstein in Zusammenarbeit mit der Polizei und den Norderstedter Jugendgruppen verschiedener Organisationen und Vereine statt. Neben der Jugendfeuerwehr waren auch die Jugendgruppen von KBA - Krankentransporte, Behinderten- und Altenhilfe e.V., DLRG – Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., TuRa Harksheide sowie die Pfadfinder der Freien Pfadfinderschaft Nordland vertreten.

Die Norderstedter Polizei präsentierte mehrere Einsatzfahrzeuge. Kinder konnten das korrekte Verhalten im Straßenverkehr auf einem Fahrradparcours und in einem Fahrradsimulator auf dem Museumshof üben. Fahrräder wurden zum Vorzugspreis codiert und damit vor Diebstahl besser geschützt. Der Verkehrskasper war mit seinen Freunden in drei Vorstellungen anwesend. Außerdem zeigten die Cheerleader und Judoka vom TuRa Harksheide mehrmals ihr großes Können. Weitere Attraktionen waren Rundfahrten mit einer Pferdekutsche und ein Fußballkicker. Wurden die Fragen auf der Stempelkarte von den Kindern richtig beantwortet, winkten in drei Ziehungen über 100 tolle Preise. Bär Kuno vom KBA erläuterte kindgerecht die Erste-Hilfe. Austoben konnten sich die Kinder auf einer 20 Quadratmeter großen Hüpfburg und auf einem Trampolin. Für Kinder gab es ferner Wasserspiele der Jugendfeuerwehr, Stockbrote am Lagerfeuer der Pfadfinder und maritime Spiele der DLRG. Überdies konnten sich die Kinder fantasievoll durch das Arriba-Animationsteam schminken lassen. Außerdem



Hüpfburg, Foto: FMSH

wurden Kartoffeldruck, Familienspiele sowie das Vorlesen von Geschichten vom Stadtmuseum Norderstedt angeboten. In mehreren Veranstaltungen konnten Kinder das Buttern und die Apfelkompottherstellung erlernen.

Musikalische Akzente setzte diesmal die Feuerwehrkapelle Glashütte. Für das leibliche Wohl der 2.500 kleinen und großen Besucher wurde selbstverständlich auch gesorgt. Neben Kaffee und Waffeln gab es



Der Kasper begeistert die kleinen Besucher, Foto: P. Lienau



Schwenkgrill mit leckeren Würstchen, Foto: FMSH

leckere Würstchen vom Schwenkgrill. Der Eintritt für das Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein und das Stadtmuseum Norderstedt war an diesem Aktionstag im Rahmen des Internationalen Museumstages frei. Das Museumsfest wurde dankenswerterweise gefördert von den Stadtwerken Norderstedt, dem Arriba, der Sparkasse Südholstein, McDonalds, Plambeck/OBI, dem Hamburg Airport und der Landesverkehrswacht. (hb)



Erste Hilfe nach einem Unfall, Foto: Peter Lienau


MOORBEK PASSAGE

*„Komm doch
mal rüber“*

33 Läden und Praxen | Verwaltung durch die isn immobilien service norderstedt gmbh | Telefon 040. 53 53 55-0

Neue Attraktionen in der Schausammlung



Leonor Rasch-Arjona malte das Wandbild „Steinzeitmenschen am Lagerfeuer“, Foto: FMSH

In diesem Jahr hat sich wieder einiges in der Schausammlung des Feuerwehrmuseums Schleswig-Holstein verändert. Am Anfang des Jahres konnte die neue Abteilung „Geschichte der Feuerlöcher“ in der Bolko-Hartmann-Remise mit Unterstützung der Stiftung der Sparkasse Südholstein eröffnet werden. Die Feuerlöcher werden jetzt thematisch und funktional sortiert in einem großen Setzkasten präsentiert.

Die aufwendige Installation „Gefahrgutunfall“ in der Spender-Halle konnte dank der Unterstützung von Horst Plambeck um eine Video-Station erweitert werden. Gezeigt werden die Filme „Giftalarm im Hafen“ und „Städtische Feuerwehr 1937“. Im zuletzt genannten Stummfilm ist eine in der Spender-Halle vorhandene Magirus-Drehleiter K26 in beeindruckenden Bildern im Einsatz bei der Berliner Feuerwehr zu sehen. Ebenfalls in der Spender-Halle wurde die Installation „Höhenrettung“ vollständig aufgebaut. Der Kranführer wird von den Höhenrettern abgeseilt, ein großer Kran ist auf der Dachschräge zu erkennen. In der Spender-Halle sind ferner mehrere blaue Spinde mit Einsatzkleidung aufgestellt worden. Rechts neben

den Spinden befindet sich ein Großfoto, auf dem die gleichen Spinde im Feuerwehrhaus Harksheide zu erkennen sind, damit der Besucher einen Eindruck von der realen Feuerwehrwelt bekommt. Ein Feuerwehrmann in einem Hitzeschutzanzug wurde vor ein Großfoto gestellt,



Höhenrettung, Foto: FMSH

auf dem zwei Feuerwehrmänner im Hitzeschutzanzug ein Feuer mit Schaum bekämpfen. Nach der Landesgartenschau gelangte die Schutenspritze ins Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein und wird nun als Dauerleihgabe der Hamburger Feuerwehr-Historiker in der Spender-Halle gezeigt. Dank der generösen Hilfe von Horst Plambeck konnte ein Anhänger für die Schutenspritze gebaut und die notwendigen Maler- und Dekorationsarbeiten durchgeführt werden. Die Museumsleitung dankt insbesondere den Gärtnern der Wohnungsgesellschaft Plambeck, welche die Planken über der Wasserlinie von der braunen Farbe befreien. Im Lüdemann-Zimmer wird ab dem 30. November 2011 die kulturgeschichtliche Bedeutung des Feuers in den verschiedenen Lebensbereichen durch Exponate und Filme anschaulich vermittelt. Die Ausstellung konnte nur durch die großzügige Unterstützung von der Stiftung der Sparkasse Südholstein und Horst Plambeck realisiert werden. Die neue Abteilung gibt eine grundlegende Einführung in das Thema „Feuer“ und ist damit vielfältig mit den übrigen Abteilungen des Museums inhaltlich vernetzt. Beleuchtet werden die Themen Zähmung des Feuers, Brennstoffe als Nahrungsquellen des Feuers, Feuer als Lichtquelle, Feuerspezialisten (Bäcker, Glaser, Koch, Schmied, Töpfer und Ziegler), Feuer und Katastrophen, Feuer

und Religion, Feuer und Kunst, Feuer und Sprache, Feuer und Sport sowie Feuer als Antriebskraft. Ein optischer Hingucker ist die Darstellung einer offenen Herdstelle bei den Steinzeitmenschen. So stehen zwei lebensgroße Steinzeitmenschen vor einem Lagerfeuer



Hitzeschutzanzug, Foto: FMSH

und im Hintergrund sind auf einem rund 13 qm großen Wandbild weitere Steinzeitmenschen bei verschiedenen Tätigkeiten zu sehen. In einem Film wird das Feuermachen mit einem Feuerstein schrittweise dargestellt. Die dafür benötigten Gegenstände sind in einer Vitrine ausgestellt. Der Gegensatz zu einem offenen Herdfeuer wird mit einem Kohleofen um 1900 anschaulich gemacht. Der olympische Fackellauf, der heute zu jeder Olympiade dazu gehört, wird erst wieder seit den olympischen Spielen 1936 in Berlin praktiziert. In der Ausstellung sind sowohl ein olympischer Fackelläufer von 1936 als auch eine der seltenen Fackeln von der Olympiade 1972 in München zu sehen. Die Ausstellung hält noch weitere Überraschungen parat, über die in der nächsten Ausgabe ausführlich berichtet wird. (hb)



Schleifen der Planken an der Schutenspritze, Foto: FMSH

Plambeck **POBI**
BAU & GARTEN MAXIMUM

**Willkommen
am MEER!**
Niendorfer Str. 85
22848 Norderstedt
Tel. 040/523 00-1
www.plambeck-baustoffe.de

Mitglieder- versammlung 2011



Geschäftsführender Vorstand: Uwe Behrens, Horst Plambeck, Ulf Podszus, Volker Heins (von links nach rechts), Wolfgang Kelm ist nicht auf dem Foto, Foto: FMSH

Die diesjährige Mitgliederversammlung fand am 18. Mai 2011 wieder im Museumsrestaurant „Kneipe im Museum“ statt. Horst Plambeck stellte im Bericht des Vorstandes besonders die umfangreichen Instandsetzungs- und Modernisierungsarbeiten heraus. So wurde beispielsweise der Schlauchturm mit einem neuen Schutzanstrich versehen und ein Feuergarten eingerichtet. Die Schausammlung in der Spender-Halle konnte um einen Gefahrgutunfall und eine Höhenrettung erweitert werden. In der Bolko-Hartmann-Remise entstand die Abteilung „Geschichte der Feuerlöcher“. Außerdem wurde zu Beginn der Landesgartenschau eine neue Homepage



Das Auditorium hört interessiert zu, Foto: FMSH

des Feuerwehrmuseums fertiggestellt, die Michael Karsten, der Schwiegersohn von Horst Plambeck, dem Auditorium auf der Mitgliederversammlung vorführte. Im nächsten Jahr wird pünktlich zum 25jährigen Bestehen des Fördervereins eine Festschrift im Umfang von 80 Seiten erscheinen. Die Festschrift wird von Dr. Hajo Brandenburg, Dorothea und Hans-Hermann Mädler sowie Karin Popp geschrieben und von Wolfgang Mahl layoutet. Der Vorstand bedankte sich ausdrücklich für die von den vielen ehrenamtlichen Helfern geleistete Arbeit. Die Jahresabrechnung 2010 wurde von Carsten Krohn und Reiner Schomacker geprüft. Die Mitgliederversammlung beschloss einstimmig bei Enthaltung des Vorstandes seine Entlastung. Carsten Krohn wurde einstimmig bei eigener Enthaltung für zwei Jahre zum neuen Kassenprüfer gewählt. Die Fördervereinsmitglieder stimmten einstimmig dem vorgelegten Haushaltsplan 2011 zu. (hb)

Grillfest 2011

Rund 250 Gäste konnte der Vorsitzende des Fördervereins Feuerwehrmuseum Hof Lüdemann, Horst Plambeck, beim traditionellen Grillfest am 26. August 2011 begrüßen. Die Plambeck-Halle war wie schon in den Vorjahren wunderbar dekoriert mit Sträuchern und Blumen von der Gärtnerei Jenkel aus Wilstedt. Nachdem Horst Plambeck den vielen ehrenamtlichen Helfern seinen Dank ausgesprochen und den vielen Gästen in Anwesenheit von Oberbürgermeister Hans-Joachim Grote berichtet hatte, was im letzten Jahr alles bewältigt worden war und was noch in Angriff genommen werden soll, begann die Veranstaltung mit einem wunderschönen Konzert



Ausgelassene Stimmung auf der Tanzfläche, Foto: FMSH

der „MoorbekSchipper“, einem Shanty-Chor aus Norderstedt, unter der Leitung von Cora Satori. Während des wunderbaren Gesangs dieses Männerchors konnten sich die Gäste am sehr leckeren Grillbuffet ausgiebig stärken, das wieder von Tina Warncke und ihrem Team vorbereitet worden war. Der Getränkeausschank erfolgte durch die Wilstedter Wehr und ihrem Chef Rudolf Körner. Für die gute Stimmung auf dem Tanzparkett sorgte der Norderstedter Entertainer Hardy Hartmann mit schwungvoller Tanzmusik. Nach ein paar Tanzrunden trat Kai Hädicke-Schories verkleidet als Hamburger Polizist Herr Holm auf und begeisterte das Publikum. Anschließend ging es bis spät in die Nacht weiter mit Tanzmusik. Das diesjährige Grillfest war wieder eine sehr gelungene Veranstaltung und so freuen wir uns jetzt schon auf das nächste Grillfest am 31. August 2012 in der Plambeck-Halle, das sicherlich ein ganz besonderes sein wird, da der Förderverein dann sein 25jähriges Jubiläum feiert. (wk)

begeistert anders

Sie werden begeistert sein!

Wir bieten unseren Kunden komplette Lösungen in der Elektro-, Sicherheits- und Multi-Media-Technik, für Beleuchtungsanlagen, in der Informationselektronik und bei Hausgeräten. Alles aus einer Hand und immer auf die Bedürfnisse unserer Kunden zugeschnitten.

Handel · Handwerk · Service · Ulzburger Str. 362-364 · 22846 Norderstedt · Tel. 040 522 22 03 · info@elektro-alster-nord.de · Mo.-Fr. 9-129, Sa 9-16 Uhr


elektro-alster-nord

Der Oldesloer Stadtbrand vom 22. Mai 1798

Am 22. Mai 1798 wurde die in Holstein liegende Stadt Oldesloe das Opfer eines verheerenden Brandes, in dem innerhalb von nur sechs Stunden drei Viertel der Stadt vernichtet wurden: insgesamt brannten 470 Gebäude ab; darunter waren so wichtige wie das Rathaus, die Apotheke, drei Schulgebäude, das Posthaus, die Kornmühle und das St. Jürgen-Hospital. Menschen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden, aber Vieh verbrannte in den Ställen.

Der Mai des Jahres 1798 war heiß und ungewöhnlich trocken gewesen. Die Hitze, die anhaltende Dürre und ein starker Wind führten dazu, dass der Brand in der Stadt so verheerend wüten konnte. Das Feuer war gegen Mittag in dem Brennhaus eines Gasthauses ganz in der Nähe der Trave ausgebrochen. Versuche des Brennknechtes und herbei geeilter Gäste des Wirtshauses, des Feuers mit Hilfe von Eimerketten Herr zu werden, schlugen fehl. Getrieben von dem Ostwind und zusätzlich begünstigt durch



Löscheweimer aus dem Heimatmuseum Bad Oldesloe, Foto: sz



Julius Gottheil: Stadtsicht von Bad Oldesloe nach dem Wiederaufbau, um 1864 (Stadtarchiv Bad Oldesloe)

die engen Gassen und die Bauweise der Häuser, deren Dachpfannen in Stroh eingebettet waren, griffen die Flammen rasend schnell um sich. Die wenigen vorhandenen Feuerspritzen und der Einsatz der durch die Kirchenglocken alarmierten Menschen konnten nur wenig ausrichten: die Flammen sprangen von Haus zu Haus, Giebel und Dächer stürzten brennend nieder. Schnell fehlte jede Koordination der Löscharbeiten und Panik machte sich breit. Nur an der Heilig-Geist-Straße gelang es durch das entschlossene Niederreißen einiger Häuser einen Straßenzug vor dem Feuer zu retten.

Nachdem der Brand erloschen war, gab es das vertraute Oldesloe nicht mehr. Überall glommen Glutnester, die Straßen und die Wasserläufe waren mit Schutt angefüllt. Das Elend der Menschen war groß: viele kampierten unter freiem Himmel, bis sie entweder bei Verwandten auf den umliegenden Dörfern, in den Häusern verschont gebliebener Mitbürger oder in der Kirche Unterschlupf fanden. Eine spontane Welle der Hilfsbereitschaft setzte ein: von den umliegenden Gütern und aus Lübeck wurden Nahrungsmittel (Mehl, Butter, Speck, Heringe und Grütze) in die Stadt gebracht, um die obdachlosen Menschen zu verpflegen. Die Güter stellten ebenfalls Pferde, Wagen und Arbeitskräfte bereit, um den Schutt abzutransportieren. Die Spendenbereitschaft war auch in den folgenden

Monaten hoch: in Haussammlungen und Kirchenkollekten in ganz Schleswig-Holstein und Hamburg wurde Geld für die Notleidenden gesammelt und der dänische König spendete eine namhafte Summe und gewährte einige weitere Vergünstigungen, z.B. die Zollfreiheit auf einzuführende Baumaterialien wie Kalk und Holz. Das Geld wurde durch eine städtische Kommission unter den Oldesloer Brandgeschädigten verteilt: dabei richtete man sich nach dem entstandenen Schaden und der jeweiligen Bedürftigkeit der Opfer.

Der Wiederaufbau der Stadt wurde früh und planmäßig in Angriff genommen. Eine vom König eingesetzte Wiederaufbau-Kommission entwarf einen Aufbauplan, der eine „moderne“ Stadt vorsah: dazu gehörten breitere und geradere Straßen, eine gerade Häuserflucht, eine feuersichere Bauweise der Häuser und vor allem das Verbot, Dachpfannen weiterhin in Stroh zu legen. War Oldesloe vor dem Brand eine Stadt aus unregelmäßig stehenden Fachwerkhäusern gewesen, so zierte nach dem Wiederaufbau eine Reihe weißer, klassizistischer Gebäude das Stadtbild, so dass ein Reisender 1813 urteilte: „Aus der Asche ist eine neue und schöne Schöpfung erwachsen“. Der schreckliche Brand vom 22. Mai 1798 erwies sich als Modernisierungsschub für die Stadt, die in den folgenden Jahrzehnten mit dem neu eingerichteten Badebetrieb eine wirtschaftliche Blüte erlebte. (sz)

Lust auf eine neue Wohnung?

www.plambeck.com · 040.523 02-170

Die Freiwillige Feuerwehr Kaltenkirchen



Wappen der Stadt
Kaltenkirchen,
Foto: wikipedia

Die Kleinstadt Kaltenkirchen befindet sich 35 km nördlich von Hamburg im Kreis Segeberg. Die Neuorganisation des Kirchenwesens im Spätmittelalter führte zum Bau einer Kirche in Kaltenkirchen und damit zur Gründung dieses Ortes. Ein urkundlicher

Hinweis auf die Kirche erfolgt erstmals 1301, auf das damalige Dorf selber erst 1316. Das Stadtwappen nimmt auf die Entstehungsgeschichte von Kaltenkirchen Bezug und zeigt das holsteinische Nesselblatt, in dem sich ein roter Kirchturm mit blauem Spitzturm befindet, der von zwei blauen Eichenblättern umgeben ist. Ursprung und Bedeutung des Namens Kaltenkirchen konnten bis heute nicht eindeutig geklärt werden. Die Schreibweise änderte sich im Laufe der Jahrhunderte von Koldenkerken (1301) in Kaltenkirchen (1701). Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Kaltenkirchen wurde am 9. November 1888 von 33 Bürgern Kaltenkirchens gegründet. Damals rückte man vorwiegend zu Bränden aus. Die meisten Feuerwehreinsätze fallen heute in den Bereich der technischen Hilfeleistung, nur noch 40 Prozent der Einsätze der FF Kaltenkirchen werden durch Brände verursacht. Die Veränderung des Aufgabenspektrums der Feuerwehr erfolgte in den letzten Jahrzehnten. Ursache war die Verleihung des Stadtrechts 1973 und die Erhöhung der Einwohnerzahl, die mit einem deutlichen Anstieg der Notrufe und Einsätze einherging. Hatte die Wehr 1958 noch vier Einsätze, so waren es 1973



Feuerwehrhaus der FF Kaltenkirchen mit Einsatzfahrzeugen, Foto: FF Kaltenkirchen

bereits 61. Die bislang meisten Einsätze, die Anzahl betrug 256, waren im Jahr 2007 zu verzeichnen. Fragt man in der Bevölkerung nach der Arbeit der Feuerwehr, so wird sie sich sofort an die größten Brände im Ort erinnern. Hierzu gehörten in den letzten 40 Jahren die Großfeuer bei der Firma Ford Möller, bei der Firma Holz-Sierk, bei Bauer Kleensang, bei Bauer Wagner, das Feuer in der Gläserkate sowie im Jahr 1998 die Brände in der Lakwegschule und in der Wäscherei Mohr. Weiter sind zu nennen das abgebrannte Bürgerhaus (1999), das durch ein Feuer zerstörte Strohdachhaus am Markt (2000), der Brand bei Cavendish & Harvey (2001) sowie das Feuer im Kaltenkirchener Schützenhaus (2009). Für viele unvergessen bleibt sicherlich auch die Schneekatastrophe im Winter 1978/79. Hier bewährte sich zum ersten Mal der damals neu beschaffte Rüstwagen (RW 2), der zusammen mit einem Bergpanzer der Bundeswehr die ärztliche Versorgung für Kaltenkirchen und deren Umgebung sicherstellte. So wurden Kranke und Ärzte si-



Wehrführer
Thomas Schwedas,
Foto: privat

cher durch das Schneechaos des Kreisgebietes geleitet. Neben vielen anderen Einsätzen hatte der Rüstwagen dann im September 1994 bei dem AKN-Unglück in Bad Bramstedt, bei dem sechs Menschen starben und 80 verletzt wurden, seine größte Bewährungsprobe. Hier zeigte es sich, wie wichtig die

technische Ausrüstung für die Feuerwehr ist. Heute stehen folgende Einsatzfahrzeuge zur Verfügung: ein Kommandowagen (Einsatzleitung), ein ELW-1, zwei LF 16, ein LF 16 TS, ein TLF 24/50, ein RW 2, ein Gerätewagen Gefahrgut, ein Gerätewagen Logistik, ein Teleskopmast mit 32 m Höhe und zwei Mannschaftstransporter. Mitte der 1970er Jahre wurde zusätzlich die erste technische Einsatzleitung (TEL) des Kreises Segeberg in Kaltenkirchen stationiert, die zurzeit aus einem Führungskraftwagen und einem Krad besteht. Die 1977 gegründete Jugendfeuerwehr ist für die FF Kaltenkirchen sehr wichtig, da aus ihr kontinuierlich leistungsstarker Feuerwehrynachwuchs in die aktive Wehr übertritt. Begann man 1977 mit 18 Jungen, so gehören Ihr heute 35 Mädchen und Jungen zwischen 10 und 18 Jahren an. In der Einsatzabteilung der Feuerwehr Kaltenkirchen versehen zurzeit 103 Einsatzkräfte, bestehend aus Männern und Frauen, ihren Dienst. Die Ehrenabteilung hat 15 Mitglieder. Seit 2006 gibt es eine Unfallrettungsgruppe, die bereits dreimal Deutscher Meister in der Verkehrsunfallrettung wurde. Weitere Informationen über die FF Kaltenkirchen gibt es im Internet unter: www.feuerwehr-kaltenkirchen.de. (wk)

„Kneipe im Museum“
Festlichkeiten aller Art!



Tina Warncke
Friedrichsgaber Weg 2
22846 Norderstedt
Tel. 040 / 52 11 04 97
Mo Ruhetag, Die-Fr 16-23 Uhr
Sa 14-23 Uhr, So 11-18 Uhr

Veranstaltungen Vorschau 2012

- ▶ **22. Januar** 11.00 bis 17.00 Uhr
Stand auf der „13. Aktivoli –
Freiwilligenbörse“, Börsensäle der
Handelskammer Hamburg
- ▶ **7. März bis 6. Mai**
Sonderausstellung „Bevölkerungs-
schutz und Katastrophenhilfe“
- ▶ **20. Mai** 11.00 bis 18.00 Uhr
7. Museumsfest am Internationalen
Museumstag in Zusammenarbeit mit
dem Stadtmuseum Norderstedt
- ▶ **23. Mai** Mitgliederversammlung
- ▶ **31. August**
Grillfest in der Plambeck-Halle
- ▶ **September** 19.00 bis 20.30 Uhr
Benefizveranstaltung, plattdeutsche Lesung mit
Christa Heise-Batt in der „Kneipe im „Museum
- ▶ **9. November**
St. Martin-Laternenumzug auf dem Museums-
hof in Zusammenarbeit mit der Moorbek-
Passage, der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde
und der Freiwilligen Feuerwehr Norderstedt
- ▶ **25. November**
Traditioneller Preisskat
- ▶ **12. Dezember**
Weihnachtsfeier

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Aktivitäten auf der Landesgartenschau



Wittkittel führen eine Landspritze vor, Foto: FMSH

Auf Norddeutschlands größter Gartenschau war das Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein vom 21. April bis 9. Oktober 2010 mit einem Pavillon auf der Promenade des Seeparks und einer Schutenspritze im Stadtparksee vertreten. Mehrfach wurde die Brandbekämpfung mit Hilfe einer Schutenspritze vorgeführt, wobei die ehrenamtlichen Helfer als Wittkittel eingekleidet waren. Während der Blaulichttage am 24. und 25. September 2011 war neben dem Pavillon ein Informations- und Verkaufsstand des Museums aufgebaut, der viele Besucher anzog. Zweimal demonstrierten Wittkittel an diesem Wochenende mit einer Landspritze aus dem Museum und mit einer Schutenspritze, wie schwierig das Löschen eines Feuers vor 150 Jahren war. Während der Blaulichttage wurde die Museumsleitung dankenswerterweise von den ehrenamtlichen Helfern Erwin Göhner, Wolfgang Grase-
mann, Peter Jessen, Günter und Bärbel Kraft, Peter Lienau und Gerald Matthijs sowie den Kameraden der vier Ortswehren unterstützt. Die Schutenspritze, eine Dauerleihgabe der Hamburger Feuerwehr-Historiker, ist jetzt ein weiteres Highlight in der Spender-Halle. (hb)

Besuch der CAP SAN DIEGO



Gruppenfoto auf der CAP SAN DIEGO, Foto: FMSH

An der Exkursion zum Museumsschiff CAP SAN DIEGO im Hamburger Hafen nahmen am 18. Juli 2011 21 Mitarbeiter des Feuerwehrmuseums Schleswig-Holstein teil. Zusammen mit ihren fünf Schwesterschiffen bediente der 1961 erbaute Stückgutfahrer CAP SAN DIEGO die Route Hamburg-Südamerika. Die Cap-San-Klasse war der Höhepunkt des mechanisierten Frachtschiffbaus in Deutschland vor der Einführung der Containerschiffe. Heute ist die CAP SAN DIEGO das größte noch seetüchtige Museumsfrachtschiff der Welt. Peter Jessen, der auch im Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein ehrenamtlich tätig ist, führte die Gruppe durch die vielen Räume des Museumsschiffes. Nach dem Rundgang gab es in gemütlicher Runde Kaffee und Kuchen an Bord der CAP SAN DIEGO. (hb)

Impressum

Der Feuermelder erscheint zweimal jährlich im Selbstverlag kostenlos. 7. Jahrgang, Auflage 1.000 Exemplare

Verlag und Herausgeber: Förderverein Feuerwehrmuseum Hof Lüdemann e.V., Friedrichsgöber Weg 290, 22846 Norderstedt

Tel.: (040) 525 67 42,
Fax (040) 525 65 40
E-Mail: feuerwehrmuseum@wt.net.de
Internet: www.feuerwehrmuseum-sh.de

Redaktion: Dr. Hajo Brandenburg
Horst Plambeck, Wolfgang Mahl

Autoren: Dr. Hajo Brandenburg (hb),
Werner Kapitze (wk) und Dr. Sylvia Zander (sz)

Bildnachweis: Bildunterschrift bei den Abbildungen, Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein (FMSH)

Redaktions- und Anzeigenschluss:
30. Oktober 2011

Anzeigenpreise auf Anfrage
Gestaltung: Wolfgang Mahl

Kein Teil dieser Publikation darf ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Fördervereins Feuerwehrmuseum Hof Lüdemann e.V. in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

©2011 Förderverein
Feuerwehrmuseum Hof Lüdemann e.V.
und die beteiligten Autoren
ISBN 1862-0361

**Stadtwerke
Norderstedt**
Energie ist unser Ding.

Strom
Erdgas
Fernwärme
Verkehr

wilhelm.tel
Betreiber der STADTWERKE NORDERSTEDT

ADDIDA

**Verkehrsgesellschaft
Norderstedt**

Erlebnisbad
Kabel-TV
Telefonie
Internet

Alles aus einer Hand